

viel wittert. Sachte, fast spurlos schleicht er über den weichen Boden, ist stets vorsichtig, verständig, geduldig und mißtrauisch. Er unterscheidet Wege, wo die Ruhe herrscht, von denen, wo man Lärm hört und Hundegebell. Er hat dieselbe Neigung nach Raub, die den Wolf beherrscht; aber er weiß sie zurückzuhalten und gelegener Augenblicke abzuwarten. Seine Lebensart, sein Geschäft macht ihn verwickelterer Betrachtungen fähig als den Wolf. In neuer Lage versteht er immer neue Mittel zu erfinden und innere Gewohnheit und Lust im Zaum zu halten; selten läßt er sich hinreißen. Nachdem er sich still und leise seiner Beute genahet hat, springt er schnell und leicht auf sie los. Er sammelt sich Nahrung im Vorrat und kriecht damit zum Baue. Er geht stets die Nase gegen den Wind, kennt Schlupfwinkel, Hecken und rettende Auswege; alle Umstände einer früheren Gefahr hält er seinem Gedächtnis eingepägt. Neuen Gegenständen nähert er sich scheu und langsam, jeder Schritt ist ihm verdächtig. Nur mit ihm unbekannter Lockspeise mag er gefangen werden; hat er sie einmal erfahren, so ist nichts weiter gegen ihn auszurichten. Er hat Witterung vom Eisen und weiß die Speise geschickt von der Falle, ohne daß sie ihm schadet, wegzunehmen. Wird das Getreide lang, so führt er seine Zungen gern hinein.

2. Ihm ist große Ausharrungskraft eigen. In seinem Bau überfallen und belagert steht er lieber den grausamsten Hunger aus, als daß er hervorkäme, manchmal wochenlang; nur Todesnot zwingt ihn endlich. Mit seinen Nägeln gräbt er neue Ausgänge, dem Jäger zu entrinnen. Sind die Nachstellungen zu häufig, so entweicht er aus dem Land und wählt sich eine andere Wohnstätte. Auf der Flucht sucht er das engste Dickicht. Merkt er, daß Jäger vor ihm auf dem Anstand sind, so läuft er nicht an ihnen vorbei, sondern thut alles um auszuweichen; oft ist er über drei Meter hohe Mauern gesprungen. Sein Geruch ist scharf. Wo er sonst Wildbret weiß, meidet er Menschen und Dörfer, so gern er Hühnerfleisch frißt, wegen der größeren Gefahr. Bloß für ihre Zungen wagen sich Fuchs und Füchsin; heftige Liebe besiegt dann alle ihre Furcht und Vorsicht. Diese Tiere, von Jugend auf an Blut gewöhnt, erweisen sich auf das zärtlichste gegen Weibchen und Kinder.

41. Trau, schau, wem.

Ein Fuchs verkündete den Hühnern und Hähnen, die auf einem Baume saßen, einen ewigen Frieden, der da wäre angestellt mit allen Tieren, also daß fürderhin Wolf und Schaf, Fuchs und Hühner ewige